

## Telegramm

SV Waldbrunn II – FT Würzburg 0:2 (0:0)

### Startaufstellung:

Ries, T. – Brinkmann, C. , Reidelbach, P., Fix, D. – Arbter, A., Proksch, J., Englert, M., Pauly, C., Trittenbach, M. – Braun, W., Lange, D.

### Tore:

0:1 Lange (47., Braun); 0:2 Lange (51., Proksch)

### Auswechslungen:

58.: Eske, V. für Pauly, C.

66.: Freitag, M. für Trittenbach, M.

## Spielbericht

Fragt man einen Mann nach den schönsten Nebensachen des Lebens – wobei hier offen bleibt, was eigentlich die Hauptsachen sind – so wird man sicherlich einige verschiedene Antworten hören: Fußball, Frauen, ein gemütlicher Umtrunk mit Freunden oder die Teilnahme an Diskussionsrunden, in denen erörtert wird, warum mit zunehmenden Alter die Haare auf dem Kopf ausfallen und auf den Schultern nachwachsen. Gewiss, jeder muss seine Schwerpunkte nach eigenem Gutdünken selbst definieren. Wenn sich jedoch die Gelegenheit ergibt, die verschiedenen Interessen und Probleme der Männerwelt in einer großen Selbsthilfegruppe unterzubringen, dann sucht man in Regel die Freien Turner Würzburg auf. Viel mehr noch als an dem berauschenden sportlichen Erfolg laben die Mitglieder und Gäste dieses einzigartigen Vereins sich an purer Menschlichkeit, welche in solch konzentrierter Form selbst dem scheinbar härtesten Mann die Tränen in die Augen treibt. Jeden Sonntag kann man als Anhänger dieses lebenswerten Vereins aufs neue menschliche Schicksale und Momente der Freude miterleben. So war es auch am vergangenen Wochenende beim Gastspiel in Waldbrunn. Ein guter Reporter weiß, wann er einen Sportler ansprechen kann und wann nicht. Da der Autor dieses Artikels aber nicht zur Creme de la Creme deutscher Journalisten zählt, zog er sich den Zorn von Turner Trainer Peter auf sich. Dieser kaute nervös auf seiner Unterlippe herum und zeigte sich besorgt. Es war nicht irgendein Spiel für den 29jährigen Fußballlehrer. Sein Augenmerk richtete sich auf die Nummer 5: Ein großer, schlaksiger Junge mit langen, dünnen Beinen und der Eleganz eines norddeutschen Schafbocks. Dieser Spieler, Brinkmann genannt, trug nicht nur auf Grund seiner Position als Libero eine ganz besonders schwere Bürde. Nein, was Trainer Peter die Tränen in die

Augen trieb war die Tatsache, dass das jüngste Küken seines Schwarms endlich in den Stimmbruch gekommen war und damit endgültig in den Kreis der Erwachsenen aufgenommen werden konnte. Gerührt, als ob er der eigene Vater wäre, stellte sich Peter nach dem Spiel der Presse: „Trainer zu sein ist eine Herzenssache, dass muss man wirklich sagen. Wenn du siehst, wie deine Spieler aufwachsen und reifen, dann lässt einen das nicht kalt. Ein erstes Mal vergisst man nie: Der erste Rausch im Vereinsheim. Das erste Mal, dass sie beim Duschen die Seife fallen lassen und lernen, warum das nicht gut ist. Der erste Besuch der Spieler bei unserem Hauptsponsor mit anschließender Filmvorführung und jetzt eben sogar Carstens erster Schritt ins Reich der Männlichkeit – da bekommt man schon Gänsehaut, wenn man darüber nachdenkt.“

Sportlich gesehen spiegelten die Freien Turner Würzburg auf dem Platz wieder, was sie die ganze bisherige Saison bereits gekennzeichnet hatte. Durch eine chronische Schwäche bei Spitzenspielen blieb den bestangezogensten Fußballern Unterfrankens ein besserer als der vierte Platz im Tableau verwehrt. Gegen Mannschaften aus der unteren Tabellenhälfte jedoch zeigten die Turner in der Regel eine, wenn auch nicht immer überragende, so doch ordentliche Leistung, welche in verdiente Siege mündete. Auch der Gastgeber aus Waldbrunn war in einem phasenweise einseitigen Spiel am Ende chancenlos und musste einsehen, die drei Punkte verdient abgegeben zu haben.

Bedingt durch Verletzungen oder ganz einfach durch die Erkenntnis, dass sie die besseren Fußballer sind, standen mit Brinkmann, Fix, Pauly und Freitag gleich vier Spieler im Kader, welche in der Hinrunde noch kaum oder gar nicht zum Zug kamen. Auch in dieser Besetzung legten die Freien Turner gleich gut los und erarbeiteten sich früh ein Übergewicht. Als erster verfehlte Neu-Kapitän Arbter mit einem Schuss aus etwa 20 Metern das Tor knapp. Wenige Minuten später setzte sich Fix über rechts durch und flankte mustergültig auf Braun, welcher es fertig brachte, freistehend den Ball aus kurzer Entfernung am Tor vorbeizuköpfen. Obwohl Selbstkritik nicht immer die Stärke des Sturmführers ist, zeigte sich der egozentrische Meckerprinz nachdenklich: „Den Ball muss ich einfach rein machen. Das Problem ist, dass mich sowas dann für den Rest des Spiels beschäftigt. Selbst wenn ich dann nach Hause gehe, lässt mich das nicht los. Der Ausruf *„Scheiße, der muss einfach rein!“* hat mir schon einige Liebesnächte versaut...“

Nichtsdestotrotz setzten die Turner die Hausherren weiter unter Druck und drängten auf das Führungstor. Vor allem Proksch, welcher mittlerweile als Bart des Grauens oder haariger Blitz von den Gegnern gefürchtet wird, setzte sich oft gut durch und brachte die Waldbrunner Abwehr oft in Verlegenheit. Eine weitere hochkarätige Chance im Laufe der ersten Halbzeit verpasste Neu-Flügelholzer Pauly. Nach einer Flanke von Arbter scheiterte zunächst Lange am gegnerischen Torwart. Den Abpraller setzte Pauly aus aussichtsreicher Position in die Wolken. Dieser nahm nach dem Spiel dazu Stellung und stellte den Bezug zur Gesamtsituation her: „Ja, was mir in dieser Situation gefehlt hat, war ein gewisses Maß an Grundcoolnis. Genau das hat der Mannschaft auch in den wichtigen Spielen gefehlt. Ohne Grundcoolnis gibt es eben auch keine Hauptcoolnis und ohne diese kannst du die Topcoolnis gleich vergessen. Genau diese braucht man aber für die Spitzenspiele!“ Eine Chance von Englert, welcher sich nach einem langen Ball gut über rechts durchgesetzt hatte, beschloss die erste Halbzeit, welche wie so oft bei den Freien Turnern Würzburg nicht den angemessenen Ertrag für den geleisteten Aufwand

einbrachte.

Das dieses Spiel, welches wie alle anderen ausstehenden Spiele gewonnen werden musste, um Platz vier zu behaupten, letztendlich souverän beendet werden konnte, hatten die Freien Turner ihrem Sturmjuwel Lange zu verdanken, welcher mit einem Doppelpack direkt nach der Pause für klare Verhältnisse sorgte. Beim ersten Tor verarbeitete er per Kopf eine Flanke von Braun, welcher sich auf links durchgesetzt hatte und den Ball gut hereinbrachte. Beim zweiten Tor krönte Proksch seine gute Leistung mit einer Torvorlage, nachdem er gut auf Lange durchsteckte, welcher seinem Gegenspieler davon eilte und sicher ein netzte. In der Folgezeit schalteten die Turner einen Gang zurück, so dass auch Waldbrunn mal zu der ein oder anderen Chance kam. Bei den Hausherrn war an diesem Tage aber kein Glaube oder Wille zu spüren, dass Spiel noch einmal drehen zu können. In einer etwas ausgeglicheneren Halbzeit war es abermals Proksch, welcher mit einem Weitschuss an die Latte ein weiteres Ausrufezeichen setzte.

Nach dem Sieg in Eisingen gewannen die Turner also auch ihr nächstes Auswärtsspiel und steuern wieder etwas souveräner auf Platz vier zu. Wenn am kommenden Wochenende in der heimischen Beate Uhse Arena der TSV Reichenberg ebenfalls geschlagen werden kann, dann wird den Helden der Mergentheimer Straße der vierte Platz wohl kaum noch zu nehmen sein. Eine gelungene Saison wäre dann durchaus angemessen beendet. Was aber vielleicht noch viel wichtiger ist, ist dass die menschliche Nähe bereits erstklassig ist und das auch Problemkinder wie Brinkmann, welcher mit seiner heiseren Stimme herzerreißend versuchte, die Abwehr zu dirigieren, ein Heim gefunden haben.